

swissuniversities

swissuniversities

Effingerstrasse 15, Postfach
3000 Bern 1
www.swissuniversities.ch

Factsheet EMS 2015

Der EMS als Selektionskriterium

Mit dem Eignungstest für das Medizinstudium (EMS) werden die vom Hochschulrat der Schweizerischen Hochschulkonferenz empfohlenen Zulassungsbeschränkungen (Numerus clausus) zum Medizinstudium an den Universitäten von Basel, Bern, Freiburg und Zürich umgesetzt.

Weitere Informationen zum diesjährigen EMS finden sich im statistischen Bericht des Zentrums für Testentwicklung und Diagnostik der Universität Fribourg (ZTD):

[http://www.unifr.ch/ztd/ems/doc/Statistischer Bericht EMS 2015.pdf](http://www.unifr.ch/ztd/ems/doc/Statistischer_Bericht_EMS_2015.pdf)

Konzept des EMS

Beim EMS handelt es sich um einen kognitiven Test, der eine verlässliche Prognose des Studienerfolgs und eine Selektion auf Basis der Eignung erlaubt. Voraussetzung für die hohe Prognosekraft des EMS ist, dass die Aufgaben jährlich dieselben Merkmale messen. In verschiedenen Aufgabengruppen (z.B. Textverständnis, Konzentrationstest etc.) werden die Fähigkeiten zu Wissensaneignung, schlussfolgerndem Denken und Problemlösung getestet. Im Unterschied zu einer Prüfung erfordert der EMS kein aktuelles fachliches Vorwissen.

Entwicklung des EMS

Der EMS wird in Zusammenarbeit mit einer Partnerinstitution in Deutschland entwickelt. Konkret erlaubt dies den Schweizer Verantwortlichen Aufgaben zu verwenden, die vorher in Deutschland empirisch erprobt wurden. Zum Konzept gehört auch ein zeitlich ausreichend gestaffelter wiederholter Einsatz der gleichen Aufgaben.

Aufbau des EMS

Der EMS besteht aus 10 verschiedenen Aufgabengruppen, die sich wiederum aus mehreren Einzelaufgaben zusammensetzen. Die verschiedenen Studienanforderungen und -faktoren werden durch jeweils mehrere Aufgabengruppen abgedeckt.

Durchführung und Auswertung des EMS

Der EMS wird jährlich an einem Tag gleichzeitig an neun Testorten in der Schweiz durchgeführt. Anschliessend wird dieser vom ZTD ausgewertet. Auf Basis dieser Resultate erfolgt die Zuteilung der Studienplätze durch swissuniversities.

Anpassung der Auswertung des EMS 2015

Da ein Teil der Aufgaben des EMS 2015 im Vorfeld in den Trainingsunterlagen eines privaten Anbieters auftauchten, wurden diese bei der Wertung nicht berücksichtigt. Konkret waren 12 von 18 Aufgaben der Aufgabengruppe „Textverständnis“ im Vorfeld bekannt. Aus Gründen der Gleichbehandlung der Testteilnehmenden wurde die gesamte Aufgabengruppe von der Wertung ausgenommen.

Auswirkung der Anpassung

Diese Massnahme hat keine wesentlichen Auswirkungen auf die Testresultate. Textverständnis als wichtige Anforderung der Studierfähigkeit ist in mehreren anderen Aufgabengruppen des Tests ausreichend repräsentiert. Dort ist für die Lösung der Aufgaben ebenfalls eine hohe Lesekompetenz erforderlich und der prognoserelevante Faktor „Schlussfolgerndes Denken“ ist auch nach der Streichung der 18 Einzelfragen aus „Textverständnis“ der am stärksten repräsentierte Faktor im EMS.

Wie kam es zu diesem Vorfall?

Die betreffenden Fragen wurden vermutlich gemeinsam mit weiteren Aufgaben bei früheren Tests in den 1990er-Jahren entwendet. Es ist schwierig zu rekonstruieren, wie viel vom diesem Material heute noch bei Anbietern von Vorbereitungskursen vorhanden ist.

Warum kann man nicht einfach einen völlig neuen Test erarbeiten?

Die Entwicklung von neuen Aufgaben ist sehr aufwändig und schwierig, da es nicht um Wissen, sondern um Eignungsabklärung geht. Neue Testfragen müssen die Eignung für das Studium im gleichen Masse messen wie alte, da sich die Eignungskriterien für ein Medizinstudium ja nicht geändert haben.

Hintergrund

Im Rahmen des EMS 2014 war ein vergleichbarer Vorfall zu verzeichnen. Dort wurden 14 Aufgaben aus drei verschiedenen Aufgabengruppen von der Wertung ausgeschlossen. Das damalige Vorgehen, an welchem sich die diesjährige Massnahme orientiert, hat sich bewährt.

Weiteres Vorgehen

Nach Bekanntwerden des Vorfalls hat swissuniversities umgehend Vorkehrungen eingeleitet, um auch in Zukunft die Verlässlichkeit des Zulassungsverfahrens zum Medizinstudium zu sichern. Die Diskussion über mögliche Alternativen wird unter Einbezug der verantwortlichen politischen Instanzen intensiviert und ergebnisoffen geführt.